

«Kinder brauchen Freiräume»

Für den Brugger Junioren-Trainer Freddy Siegenthaler steht im Tennis der Spass im Vordergrund

JONAS BURCH

Amy Chua's Buch «Die Mutter des Erfolgs» löste Anfang Jahr heftige Diskussionen über Erziehung und Toleranz aus. Als Junioren-Trainer des Tennisclubs Brugg hat sich auch Freddy Siegenthaler intensiv mit dem Buch der Chinesin befasst.

China ist die Sportnation schlechthin: 51 Goldmedaillen holte die Volksrepublik 2008 in Peking. Ein unglaubliches Resultat. Doch: Laut Amy Chua lassen sich solche Resultate nur mit eisenharter chinesischer Disziplin, Gehorsamkeit und mit Drill erzielen. «Die Erziehungsgrundsätze von Chua haben mich überrascht und nachdenklich gestimmt. Denn als Junioren-Trainer muss auch ich intensive pädagogische Arbeit leisten», sagt Siegenthaler. Um auch die Eltern seiner Junioren für dieses heikle Thema sensibilisieren zu können, hat der Basler eigens einen Vortrag zusammengestellt. Dabei fragt er sich: Gibt es diesen «chinesischen Drill» auch im Tennis?

GRUNDSÄTZLICH WIRD EIN pausenloses Wiederholen der immer gleichen Tätigkeit als Drill bezeichnet. Siegenthaler nimmt gleich vorweg: «Auch ich drille meine Schüler. Gewisse Schläge müssen halt ständig wiederholt werden. Den-



FOTO: JONAS BURCH

Seit 23 Jahren ist Freddy Siegenthaler in der Tennishalle Brugg zu Hause.

noch gestalte ich das Training stets variabel, so wird eine Leistungsstagnation vermieden.» Nur: Bei Chua ist dies mit dem Anspruch verbunden, dass ihre zwei Töchter dann auch die Besten sein müssen. Für Siegenthaler eine absurde Ansicht: «Das Kind gibt den Weg vor, nicht die Eltern. Den Eltern fehlt auch die nötige Distanz und Objektivität, um ihr Kind richtig einschätzen zu können.»

Seit 23 Jahren trainiert Siegenthaler vollzeitlich Junioren aller Altersklassen.

Verändert hat er seine Trainings auch nach dem Lesen des Buches nicht. Der 55-Jährige fühlt sich primär in seiner bisherigen Arbeit bestätigt. «Die Junioren brauchen Freiräume, deswegen lasse ich sie auch ohne Aufsicht spielen. So macht das Training automatisch mehr Spass.»

Einzig in einem Punkt unterstützt auch Siegenthaler Chua's Meinung: «Wer in seinem Sport wirklich zur Elite gehören will, muss knallhart an sich arbeiten. Daran wird nie ein Weg vorbeiführen.»